

Alfred Kröner Verlag in Leipzig. 9457	Verlag Schweizer u. Co. in Berlin. 9450
*Uhlands Ingenieur-Kalender 1912. Teil I in Lwd. geb., Teil II geh. 3 M. Teil I in Leder geb., Teil II geh. 4 M. Teil I/II zusammen in einen Leinenbd. geb. 3 M.	Werbizkaja: „Wenn die Tuberosen blühen . . .“. Roman. 2 M; geb. 3 M.
Liebelsche Buchhandlung in Berlin. 9458	Verlag der „Deutschen Moden-Zeitung“, Inh.: Otto Beyer in Leipzig. 9448
*Götze-Schindler: Jahrbuch der Arbeiterversicherung 1912. Teil I—III ca. 10 M. Teil I ca. 3 M 50 J; Teil II ca. 3 M 50 J; Teil III ca. 3 M 50 J.	Album für Konfirmations- und Kommunion-Kleider. 50 J.
Heinrich Minden in Dresden. 9456	Verlagsbuchhandlung Bethel in Hamburg. 9451
*Freiherr von Schlicht: Oberleutnant Kramer. 9.—11. Aufl. 4 M; geb. 5 M 20 J.	Gordon: Ringende Mächte. Geb. 3 M. — Die Erweckung von Sichar. 20 J. — Die Nacht des gläubigen Gebets. 60 J. — Der Reichsgottesarbeiter wie er sein soll. 60 J.
Thomas Nelson & Sons in London. 9461	Gustav Winter in Bremen. 9452
Blue Library: Bd. 67. Tweedie: Mexico as I saw it. Bd. 68. Dobson: Eighteenth Century Vignettes. } à 1 M 50 J. Green Library: Bd. 075. Dickens: Pickwick Papers. Vol. I. 1 M.	*Bremisches Jahrbuch. 23. Band. 4 M 50 J.
Hermann Paetel Verlag, G. m. b. H. in Berlin-Wilmersdorf. 9448	Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg. 9453
Sammlung belehrender Unterhaltungsschriften für die deutsche Jugend. Begründet und herausgegeben von Vollmer. Bd. 36. von Werner: Auf fernen Meeren. Geb. 1 M 75 J.	*Föhrenbach: Aus vergangener Zeit. Erinnerungsblätter. 4 M; geb. 5 M.
Ferdinand Schöningh in Paderborn. 9458	Verbotene Druckschriften.
Schrbrod: Das Turnen der Haltungs- und Gewandtheits-Freiübungen. 1 M 40 J.	Die 8. Ferienstrafkammer des Königl. Landgerichts I in Berlin hat am 11. August 1911 beschlossen: Der Beschluß des Königl. Amtsgerichts Berlin-Mitte, Abteilung 125, vom 22. Juli 1911, durch den alle Exemplare der in dem Buche: »Das Dekameron, illustriert von F. v. Bayros, mit einem Vorwort von Hanns Heinz Ewers, Berlin, im Verlage »Neues Leben«, Wilhelm Borngräber« enthaltenen Bilder: 1. hinter Seite 28: »Wie der Mönch den Abt verführte«, 2. hinter Seite 52: »Die Tochter des Königs«, 3. hinter Seite 302: »Der genarrte Ehemann«, gemäß §§ 184, 40, 41 St.-G.-B. beschlagnahmt worden sind, wird aufgehoben, auch werden die zur Vollziehung dieses Beschlusses getroffenen Einziehungsmaßnahmen aufgehoben. 38. J. 783/11. Berlin, 17. August 1911. Der Erste Staatsanwalt beim Landgericht I. (Deutsches Jahrbuchblatt Stück 3780 vom 21. August 1911.)
Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung, Nägeli & Dr. Sproesser in Stuttgart. 9451	
Berge's Kleines Schmetterlingsbuch in der Bearbeitung von Rebel. Geb. 5 M 40 J.	
Max Seyfert, Verlagsbuchhandlung in Dresden. U 2	
*v. Ablersfeld-Ballestrem: Schloß Montrepos. 4 M; geb. 5 M.	

Nichtamtlicher Teil.

Eine nationale Bücherlotterie.

Von Adolf Bartels.

Wir haben geglaubt, diesem Artikel die Aufnahme nicht versagen zu können, obgleich seine Überschrift die Erinnerung an die vor sechs Jahren vom Verein für Massenverbreitung guter Volkschriften geplante Lotterie wachruft, die, von Verlegern wie Sortimentern in gleicher Weise als Schädigung empfunden, dank dem tatkräftigen Einschreiten des Vorstandes des Börsenvereins noch in letzter Stunde aufgegeben werden mußte. Auch in der Zahl und dem Vertriebe der Lose zeigt sich die von Herrn Professor Bartels vorgeschlagene Lotterie dem erwähnten Unternehmen verwandt. Während aber die Lotterie des Vereins für Massenverbreitung guter Volkschriften, trotz dekorativer Verwendung des »Nationalen« in allen Prospekten und Ankündigungen, lediglich den Zweck verfolgte, ihm neue Mittel für seine ziemlich problematischen Verlagsunternehmungen zuzuführen, und die Einbeziehung der Bücher in die Lotterie dem Anschein nach mehr von der Höhe des Verlegerabatts als von deren Eignung abhängig gemacht wurde, wird der Vorschlag des Herrn Professor Bartels schon deswegen in ernste Erwägung gezogen werden müssen, als es sich hier in der Tat um eine »nationale Sache« handelt, die zu fördern auch im Interesse des Buchhandels liegen dürfte. Vorteilhaft unterscheidet sich der Vorschlag Professor B.s auch insofern von dem Projekt des Vereins für Massenverbreitung guter Volkschriften, als dem Buchhandel nicht zugemutet wird, die Kosten einer nationalen Sache aus seiner Tasche zu bestreiten. Darum handelte es sich nämlich bei der Lotterie des Vereins mit dem langen Namen und dem kurzen Bestande. Ob das Resultat allerdings rechnerisch so günstig ausfallen wird, wie Herr Professor Bartels annimmt, möchten wir bezweifeln, da neben den Ausgaben für Klame auch eine verhältnismäßig recht hohe Stempelabgabe mit in Ansatz zu bringen ist. Red.

Der Deutsche Schillerbund, 1906 gegründet, veranstaltet bekanntlich alle zwei Jahre im Weimariſchen Hoftheater Nationalfestspiele für die deutsche Jugend. Zu diesen Festspielen kommen die Schüler und Schülerinnen in von Lehrern und Lehrerinnen geführten Gruppen aus ganz Deutschland und bleiben eine volle Woche, in der sie nicht bloß die vier Festvorstellungen besuchen, sondern auch die Weimariſchen Dichterhäuser, Museen, Schlösser, Kirchen besichtigen und kleinere und größere Ausflüge ins schöne Thüringer Land (Eisenach und Wartburg, Erfurt, Jena, Naumburg und Rudelsburg, Schwarzatal) machen, so daß sie den größten Eindruck deutscher Kultur und Natur erhalten, einen Eindruck, der, im empfänglichsten Alter empfangen, für das ganze Leben nachwirken muß. Auch in diesem Jahre haben die Nationalfestspiele wiederum stattgefunden, und es sind in vier Wochen rund 3300 Schüler und Schülerinnen mit ihren Lehrern und Lehrerinnen und zum Teil auch ihren Angehörigen dagewesen, haben Hebbels »Nibelungen«, Shakespeares »Othello«, Grillparzers »Weh dem, der lügt« und Schillers »Räuber« vorgeführt und sonst noch eine Menge großer Eindrücke erhalten, unter denen eine weihevollere Abschiedsfeier vor dem Goethe-Schiller-Denkmal unter Fackelbeleuchtung und mit Gesang und patriotischer Rede noch besonders hervorzuheben ist. Die Plätze in dem schönen Weimarer Hoftheater gibt der Deutsche Schillerbund den Schülern und ihren Lehrern umsonst, hat auch die Gratisbesichtigung der Sehenswürdigkeiten bei den Hof- und sonstigen Behörden vermittelt und übernimmt selbst die Kosten bei den geselligen Veranstaltungen, die jede Woche stattfinden. In diesem Jahre beträgt der Kostenanschlag des Großherzoglichen Hoftheaters nicht weniger als 40 000 M,